

Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,
sowie Rheinhessen, Binger Wald, Soonwald und dem Hunsrück

Der Grüne Zipfelfalter

- *Callophrys rubi*, Linnaeus 1758 -



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung.....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	2
Lebensweise des Falters	3
Eier	4
Raupe	4
Puppe	5
Überwinterung	5
Besonderheiten.....	5
Beobachten / Nachweis	6
Zucht / Umweltbildung	6
Artenschutz / Gartengestaltung.....	6
Literaturverzeichnis.....	6

Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Grüne Zipfelfalter

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 20. Dezember 2019

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: <https://www.bund-rlp.de/themen/tiere-pflanzen/schmetterlinge/artenportraits-der-tagfalter/>

Kurzporträt & Verbreitung

Der Grüne Zipfelfalter kommt mit geringen Populationsdichten in fast allen Naturräumen in Rheinland-Pfalz vor. Der Falter kommt in Bingen auf dem Scharlachkopf, auf dem Dromersheimer Hörnchen, und im Binger Wald vor. Auch in Rheinhessen, im Soonwald und im Hunsrück ist er zu finden.

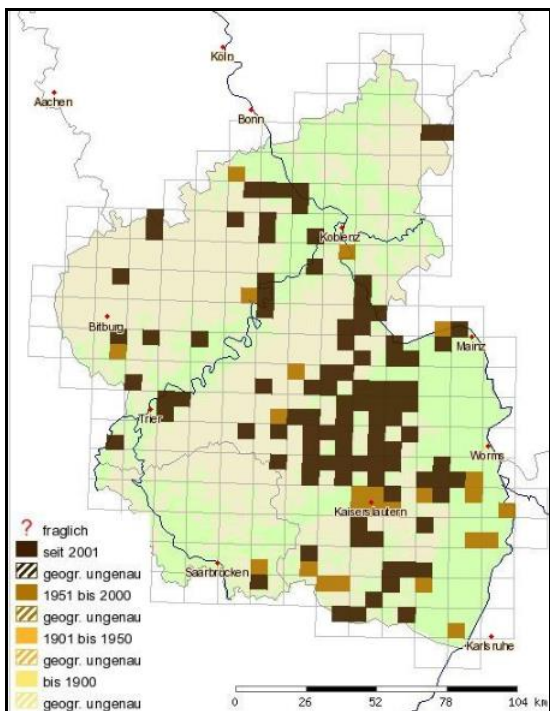


Abbildung 1: Vorkommen des Grünen Zipfelfalters gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHA, 2019)

Der Grüne Zipfelfalter ist ein Bewohner von mit Büschen besetzten, naturnahen, nährstoffarmen und strukturreichen halboffenen Biotopen.

Er überwintert als Puppe und erscheint ab Anfang April. Der grüne Zipfelfalter fliegt in einer Generation pro Jahr. Seine Flugzeit endet oft bereits Mitte Juni.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

Falterbeschreibung

Der Grüne Zipfelfalter gehört zur Familie der Bläulinge. Seine Flügelunterseiten sind grün. Er ist der einzige einheimische grüne Falter. Die Oberseiten der Flügel sind graubraun. In der Regel sieht man den Falter allerdings nur mit zusammengeklappten Flügeln. Die Flügelränder sind braun. Auf den Hinterflügeln ist oft eine gestrichelte weiße Linie zu erkennen.



Abbildung 2: Grüner Zipfelfalter auf dem Scharlachberg in Bingen am 11.4.2009

Lebensraum

Der Grüne Zipfelfalter lebt in strukturreichen mit Büschen und Bäumen durchsetzten halboffenen und warmen Habitaten. Halboffene verbuschte Südhänge, aber ebenso Wege vor Gebüschsäumen, mit Büschen besetzte Waldwiesen und Hecken an Autobahnen und Deichen zählen zu seinen bevorzugten Lebensräumen.



Abbildung 3: Typisches Habitat des Grünen Zipfelfalters im Binger Wald am 19.5.2012

Lebensweise des Falters

Die ersten Falter erscheinen in warmen Jahren bereits Ende März, in der Regel aber erst Anfang April. Ende Mai sind die Falter bereits ziemlich abgeflogen, im Juni sind nur noch sehr wenige Exemplare zu finden. Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung stammt vom 2. 4. 2014 am Heimberg bei Waldböckelheim.



Abbildung 4: Männchen des Grünen Zipfelfalters auf einem Brombeerblatt als Ansitz, am Heimberg bei Waldböckelheim am 2.4.2014

Der jahreszeitlich späteste, schon etwas abgeflogene Falter wurde am 12. 6. 2009 im Binger Wald bei Dichtelbach gesichtet.

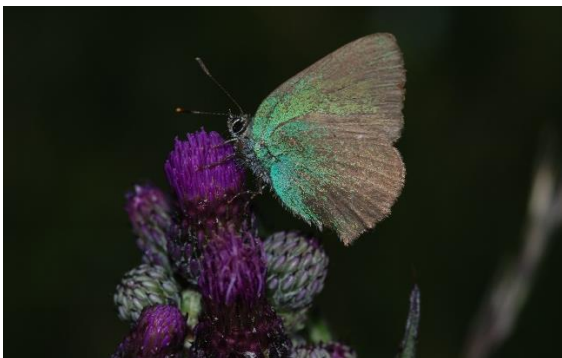


Abbildung 5: Grüner Zipfelfalter auf Distel am 12.6.2009 im Binger Wald bei Dichtelbach

Extrem selten kann auch ein Falter einer 2. Generation auftreten. Im Artenfinder ist eine Beobachtung vom 24. 9. 2018 von Anne Wiese bei Lemberg in der Pfalz dokumentiert (Ministerium für Umwelt, 2019).

Die Falter wurden eher selten beim Blütenbesuch beobachtet. Als Nektarpflanzen wurde Zypressenwolfsmilch und Distel beobachtet. Die Falter sitzen aber häufiger am Boden und rüsseln an feuchten Stellen.



Abbildung 6: Grüner Zipfelfalter am Boden sitzend in Bacharach am 11.5.2015

Nach Literaturangaben werden auch die Ausscheidungen von Blattläusen - der Honigtau - aufgesaugt (Settele, et al., 2005). Die Männchen besetzen Reviere und kontrollieren diese von einem erhöhten Ansitz aus.



Abbildung 7: Grüner Zipfelfalter am 14.4.2009 im Binger Wald bei Dichtelbach

Die Weibchen leben eher versteckt. Die Balz und die anschließende Paarung werden selten beobachtet.

Die Falter haben nach Literaturangaben eine Lebensdauer von 17-34 Tagen (Settele, et al., 1999).

Eier

Im Mai und Juni kommt es zur Eiablage. Die Eier werden gut getarnt einzeln an oder in die Knospen von Blüten verschiedener Pflanzen abgelegt.



Abbildung 8: Eiablage des Grünen Zipfelfalters an eine Knospe des Flügelginsters im Binger Wald bei Manubach am 13.5.2008



Abbildung 9: Ei des Grünen Zipfelfalters im Binger Wald am 12. 5. 2008 auf Flügelginster

Die Eier sind grün, rund und abgeflacht, auf der Oberseite sind sie mit einer wabenartigen Struktur versehen.



Abbildung 10: Ei des Grünen Zipfelfalters auf Flügelginster am 19.4.2019

Als Eiablage- und Raupennahrungspflanzen dienen nach eigener Beobachtung Flügelginster und weitere Ginsterarten sowie Hornklee. Nach Literaturangaben werden aber noch eine Vielzahl weiterer sehr

unterschiedlicher Pflanzen wie Blutroter Hartriegel, Wolliger Schneeball, Heidel-, Rausch- und Preiselbeere, aber auch Brombeere und Himbeere und weitere (Settele, et al., 2005) und (Ebert, et al., 1991) genutzt.

Die Entwicklungsdauer der Eier, bis zum Schlüpfen der Raupe, beträgt 5-7 Tage. Literatur 5-10 Tage (Settele, et al., 1999).

Raupe

Die Raupe ist wie fast alle Bläulingsraupen asselförmig und zunächst graugrün und behaart. Der schwarze Kopf wird in Ruhehaltung eingezogen.



Abbildung 11: Einen Tag alte Raupe des Grünen Zipfelfalters (Zuchtfoto ex ovo) am 18. 5. 2008



Abbildung 12: Jungraupe des Grünen Zipfelfalters auf Hornklee am 12.5.2019 (ex ovo Zucht)

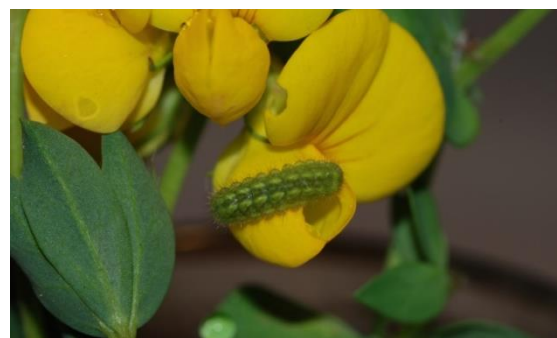


Abbildung 13: Raupe des Grünen Zipfelfalters auf einer Blüte des Hornklees am 14. 5. 2011 (Zuchtfoto ex ovo)

Später nimmt die Raupe eine grasgrüne Färbung mit gelbgrüner Schrägzeichnung, gelbgrünen Seitenlinien und grünem Kopf an. Die jungen Raupen leben bevorzugt an den Blüten und Samenständen, später aber auch an den Blättern von Ginster, Klee und anderen Kräutern.



Abbildung 14: Raupe (L5) des Grünen Zipfelfalters auf Hornklee am 2.6.2019 - ex ovo Zucht



Abbildung 15: Raupe des Grünen Zipfelfalters auf einem Blatt des Hornklees am 22. 5. 2011 (Zuchtfoto ex ovo)

In der Zucht konnte das Futter problemlos von Flügeln Ginster auf Hornklee gewechselt werden.

Die Entwicklungsdauer der Raupe bis zur Verpuppung beträgt ca. 30 Tage. Literatur 22-30 Tage (Settele, et al., 1999).

Puppe

Zur Verpuppung verlässt die Raupe ihre Nahrungspflanze und verpuppt sich bodennah unter Blättern.

Die frische Puppe ist zunächst hellgrün gefärbt und fein behaart.

Die Puppe wird nicht angesponnen und liegt frei am Boden.



Abbildung 16: Frische Puppe des Grünen Zipfelfalters am Boden (ex ovo Zucht) am 9.7.2013

Nach einigen Tagen nimmt sie eine braungraue Färbung an und ist so für den Winter in der Streuschicht gut getarnt.



Abbildung 17: Puppe des Grünen Zipfelfalters am 31. 5. 2011 (Zuchtfoto ex ovo)

Die Puppe überwintert und entlässt im nächsten Frühjahr den grünen Falter.

Überwinterung

Der Grüne Zipfelfalter überwintert als Puppe am Boden gut geschützt unter Streu oder Blättern.

Besonderheiten

Der Grüne Zipfelfalter ist der einzige einheimische Falter mit grüner Flügel Farbe. Bei meiner ersten Begegnung mit diesem schönen Tier vermutete ich, einen exotischen Falter, der aus einem Schmetterlingsgarten entwischt war, gesehen zu haben.

Der Grüne Zipfelfalter ist ein geeigneter Indikator für naturnahe gebüschreiche Biotope.

Obwohl er als Puppe überwintert, ist er einer der ersten Frühlingsfalter. Durch die sehr lange Puppenruhe treten in diesem Stadium besonders hohe Verlustraten auf.

Beobachten / Nachweis

Der Grüne Zipfelfalter ist am besten im April oder Mai als Falter in seinen Biotopen, z.B. an Waldrändern oder auf mit Gebüsch durchsetzten Waldwiesen, zu beobachten.

Zucht / Umweltbildung

Prinzipiell ist der Grüne Zipfelfalter zur Zucht in Umweltbildungsprojekten geeignet, aber die Überwinterung als Puppe ist recht ungünstig, da erst nach 9-10 Monaten der Schlupf des Falters beobachtet werden kann. Deshalb, und wegen seiner aktuellen Gefährdung, sollte eher auf die Zucht des Falters verzichtet werden. Die Zucht, z.B. auf Hornklee, ist ansonsten unproblematisch.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Grüne Zipfelfalter ist seit 2013 in Rheinland-Pfalz als Art der Vorwarnliste eingestuft (Schmidt, 2013). Er ist deutschlandweit schon länger auf der Roten Liste ebenfalls als Art der Vorwarnliste eingetragen. Er steht nicht unter Schutz nach dem Bundesnaturschutzgesetz (Settele, et al., 2005).

Im eigenen Garten können ihm naturnahe Biotope mit Ginster und Kleearten und der Verzicht auf Insektizide helfen. Im Garten wird man ihn aber nur antreffen können, wenn dieser an Biotope grenzt, in denen der Falter vorkommt.

Lichte Wälder mit Gebüschsäumen können dem Falter Lebensräume zur Verfügung stellen. Auch breite Waldwege mit Saumstrukturen sind förderlich. Der Nutzungsaufgabe von halboffenen Lebensräumen des Falters sollte entgegengewirkt werden.

Literaturverzeichnis

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.
Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band*

1: Tagfalter 1. Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

Föhst, P. & Broszkus, W. 1992. Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.* 1992, Bd. Beiheft 3.

Hasselbach, W. 1981.

Bestandsentwicklung der Tagfalter Rhein Hessens in den Jahren 1966-1980. Mainz : s.n., 1981.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2019. ArtenFinder RLP.

[Online] 2019. <https://artenfinder.rlp.de>.

POLLICHIA. 2019. Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2019. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schmidt, A. 2013. *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.* Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

Schön, W. 2019. Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2019.

<http://www.schmetterling-raupe.de/>.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

Weidemann, H.-J. 1986. *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.